

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901**

23.2.1901 (No. 53)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. Februar.

№ 53.

1901.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einschickungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unerlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

Marz

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Handelskammersekretär Dr. R. Planer in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Königlich Preussischen Kronen-Ordens vierter Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geschäftsführer Johann Jakob Kueckert in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Königlich Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Landeskommissar, Geheimen Oberregierungsrath Föhrenbach in Freiburg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten von Baden verliehenen Verdienstordens vom heiligen Michael II. Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Hofrath Professor Dr. Kehr an der Universität Heidelberg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Ihrer Majestät der Königin-Regentin von Spanien verliehenen Komthur-Kreuzes des Ordens Isabella's der Katholischen zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. Februar d. J. gnädigst geruht, den mit der Leitung des Realgymnasiums zu Eitenheim beauftragten Direktor Rudolf Oster zum Realgymnasiumsdirector zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Die Pflicht gegen die heimische Produktion.

Stuttgart, 22. Februar.

Der Stuttgarter Konsumverein, eine ungemein blühende Genossenschaft, zu der neben der Arbeiterchaft das Beamtenthum ein großes und vorzugsweise Gewinn bringendes Kontingent stellt, hat sich von sozialdemokratischer Seite dazu mißbrauchen lassen, namens seiner mehr als 18 000 Mitglieder gegen jede Erhöhung der Getreidezölle zu protestieren. Der Werth dieses Beschlusses ist in der Presse alsbald in's richtige Licht gestellt worden durch die Mittheilung, daß der fragliche Beschluß von ganzen 200 Personen gefaßt worden ist, daß er nicht einmal auf die Tagesordnung gesetzt war, daß vielmehr die Versammlung am Schluß mit dem sozialdemokratischen Antrag überrumpelt wurde. Die Vereinsleitung sollte bedenken, daß sie durch ein derartiges Hereintragen politischer Agitationen dem Verein wichtige Sympathien verschmerzen kann. Gewiß hat ein Konsumverein die Aufgabe, seinen Mitgliedern die Lebensmittel nicht nur gut und rein, sondern auch möglichst billig zu liefern, aber er kann dieser Aufgabe nur nachgehen im Rahmen der vom Reich angenommenen Wirtschaftspolitik; diese Wirtschaftspolitik selbst zu beeinflussen, ist nicht seine Sache. Es hat schon einmal eine Eingabe den Landtag beschickt, die verlangte, daß den Beamten der Beitritt zu den Konsumvereinen verboten werde; derartige Bestrebungen könnten eine nicht zu unterschätzende Unterstützung finden, wenn sich die Situation ergäbe, daß die Staatsbeamten als Konsumvereinsmitglieder in ausgesprochenem Gegensatz zu der von der Regierung im Landtag angekündigten Politik kämen, und wenn die Landtagsabgeordneten der ländlichen Bezirke die städtischen Konsumvereine als Gegner wichtiger Interessen ihrer Wähler betrachten müßten.

Der Vorgang ruft zugleich eine lehrreiche Erinnerung wach. Als 1895 die Kammer bei der Adressdebatte über die Lage der Landwirtschaft verhandelte, machte der damalige Finanzminister Riede die erstaunliche Mittheilung, daß die Stadt Stuttgart mit Mehl von ausschließlich ausländischem Getreide versorgt wird. Man vergegenwärtige sich das Unleibliche dieser Thatsache für die heimische Landwirtschaft! Die Landeshauptstadt, nach der vom Lande draußen herein ungezählte Summen fließen, die man im Landtag unter allgemeiner Zustimmung ein „einziges großes Waarenhaus für das ganze Land“ genannt hat, sie verbraucht von dem Haupterzeugniß des württembergischen Bodens nicht ein Körnchen! Jene Thatsache kann übrigens auch den Statistiken zu denken geben, die die thatsächliche Höhe der Getreideeinfuhr in Deutschland ohne weiteres als Beweis dafür annehmen, daß eine Einfuhr in solchem Umfang nothwendig sei. Das Stuttgarter Beispiel lehrt neben vielen anderen Thatsachen, daß der Handel nicht bloß das Defizit der heimischen Erzeugung deckt, sondern daß er weit darüber hinaus Einfuhrmengen bestellt, die dann dem heimischen Erzeugniß den Markt versperren.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Februar.

Fortsetzung der Berathung des Postetats.  
Müller-Sagan (freil.) richtet Anfragen an den Staatssekretär bezüglich des Urlaubs und der Stellenzulagen der Unterbeamten. Beim Engagement weiblichen Postpersonals sollten Damen höheren Alters berücksichtigt werden.  
Abg. Werner (Reform.) bedauert, daß im Postdienste so viele Frauen angestellt würden. Redner wünscht Regelung der Frage der Stellenzulagen, Gratifikationen etc. Er erkennt an, daß die Behandlung der Unterbeamten besser geworden sei.  
Abg. Passermann (nat.-lib.) wünscht im Gegentheil, daß der Staatssekretär bezüglich der Anstellung weiblicher Personen auf dem bisherigen Wege bleibe.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Müller-Sagan führt Staatssekretär v. Pöbbecke aus, die Frauen würden nirgends an Stelle von Unterbeamten angestellt, sondern nur an Stellen, die früher von Assistenten versehen wurden. Auch die Postagentinnen seien in den allermeisten Fällen Witwen oder Wöchnerinnen verstorbenen Agenten. Die Beauftragten von Postwertzeichen seien keine Beamtinnen, sondern ständen im einfachen Lohnverhältnisse bei der Anstellung von Damen sei nur maßgebend, daß die Gesundheit der Betreffenden für den Postdienst ausreicht. Die sogenannten gehobenen Stellen seien immer mit besonderen Funktionen der betreffenden Beamten verbunden. Der Staatssekretär glaubt nicht, daß den Beamten wegen ihres Kinderreichthums Vorkantungen gemacht würden, im Gegentheil, in der Postverwaltung sei der Kinderreichtum besonders protegirt. (Heiterkeit) Solchen Familien helfe die Verwaltung in umfangreicher Weise.  
Abg. Jubel (Soz.) bittet den Staatssekretär, die ungünstige Lage der Postillon auszubessern und für gute Winterkleidung zu sorgen.

Staatssekretär v. Pöbbecke erklärt, sofort veranlassen zu wollen, daß eine Untersuchung über die Posthalterien stattfindet. Wegen der Winterkleidung der Postillon sei eine Untersuchung angehängt.

Der Titel Unterbeamte und weitere Titel werden bewilligt. Bei Titel 37 Stellvertretungskosten für Beamte wünscht Abg. Frohme (Soz.) bessere Bezahlung der Telegraphenarbeiter.

Staatssekretär v. Pöbbecke meint, die Bezahlung der Arbeiter sei hinreichend, wenn auch nicht so hoch wie im Privatdienst. Dafür sorge der Staat für die Zukunft dieser Leute.

Abg. Müller-Sagan bringt den Streit der Telegraphenverwaltung mit der gräflich Schaffgott'schen Verwaltung wegen der Telegraphenanlage im Riesengebirge zur Sprache.

Abg. v. Staude (konf.) wünscht bessere Telephonverbindungen nach Posen.

Direktor im Reichspostamt Sydow erklärt, die Verwaltung wolle bereits in diesem Etat für bessere Telephonverbindungen nach Posen, überhaupt für Vermehrung der großen Leitungen nach Osten Summen einstellen, müßte aber diese bei der Menge der anderen Anforderungen noch für ein Jahr zurückstellen. Die Telegraphenverwaltung halte sich mit ihren Forderungen an die gräflich Schaffgott'sche Verwaltung durchaus im Rahmen des Gefährlichen. Nebenausschlüsse durch die private Industrie würden in keiner Weise gehindert.

Nach weiteren Bemerkungen mehrerer Abgeordneten wird der Rest des Ordinariums bewilligt.

Beim Extraordinarium erklärt auf eine Anfrage des Abg. Schmidt-Gibberfeld, Staatssekretär v. Pöbbecke, daß für ein neues Dienstgebäude in Hagen i. Westf. für den 1. April 1902 die erste Bauarbeit angeordnet werden soll.

Darauf wird das Extraordinarium genehmigt.

Bei der Berathung des Etats der Reichsdruckerei kündigt Abg. Arendt (Reichsp.) an, er werde eine Resolution einbringen, monach der Reichsanzeiger nicht in einer Privatdruckerei, sondern in der Reichsdruckerei hergestellt wird. Die Frage werde jetzt bei Ablauf des Vertrages aktuell.

Staatssekretär v. Pöbbecke weist darauf hin, daß es möglich wäre, den „Reichsanzeiger“ in der Reichsdruckerei zu drucken. Das würde Neuausgaben verursachen und eine Beschränkung der Privatindustrie sein.

Abg. Passermann (nat.-lib.) schließt sich dem an.

Abg. Arendt (Reichsp.) weist darauf hin, daß von einem Eingriff in die Privatindustrie keine Rede sein könne.

Abg. Müller-Sagan gibt dem Redner darin Recht, daß wenn man die Reichsdruckerei nicht benützen wolle, man mindestens einen Wettbewerb unter den geeigneten Privatdruckereien ausgeschrieben müsse.

Der Etat der Reichsdruckerei wird angenommen. Es folgt die Berathung von Petitionen.

Abg. Jakobstetter (konf.) berichtet über die Petitionen betreffend Einschränkung der Konsumvereine und des Hausierhandels.

Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Der Antrag wird angenommen.

Abg. Weichenhagen (Centr.) berichtet über die Petition betreffend Abänderung des Statuts für die Pensionszulassungsklasse der Arbeiter in der Gewehr- und Munitionsfabrik Spandau.

Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Der Antrag wird angenommen.

Abg. Ringau (nat.-lib.) berichtet über die Petitionen, betreffend Regelung der Falsch- und Einfuhr einer periodischen Zeitschrift.

Die Kommission beantragt Ueberweisung als Material. Das Haus beschließt demgemäß.

Abg. Hegelmaier (Reichsp.) berichtet über die Petition, betreffend Prüfung der sanitären Verhältnisse in mehreren Staaten der gemeinsamen Ströme.

Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Erwägung. Abg. Stolle (Soz.) führt aus: Die Plätze würden derartig verunreinigt, daß es nothwendig sei, eine gesetzliche Regelung anzubahnen.

Der Antrag der Kommission wird angenommen. Präsident Graf Balleskreem beraumt die nächste Sitzung wegen Mangels an Material, wie bereits telegraphisch gemeldet, auf Montag den 25. Februar an.

Tagesordnung: Strandungsordnung, Wahlprüfungen.

## Die zweijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 17. Februar.

Die öffentliche Meinung befaßt sich sehr lebhaft mit der Frage der Abkürzung der Militärdienstzeit. Das seit 1889 geltende Gesetz, durch das für jeden Franzosen eine dreijährige Militärdienstzeit festgestellt und nur denjenigen, welche einen Universitätsgrad erlangt haben, ein Dienstjahr nachgesehen wird, begegnet in der Kammer heftiger Gegnerschaft. Die große Mehrheit der Radikalen und auch viele Republikaner hatten in der Wahlbewegung das Versprechen gegeben, daß sie die Herabsetzung der Militärdienstzeit und die Beseitigung der Ausnahmen verlangen würden. Der Armeekommission der Kammer wurden daher viele auf die Erreichung dieses Zweckes abzielende Anträge überreicht. Auch in der Armeekommission des Senates wurde die Frage in gleichem Sinne aufgeworfen. Die Regierung beschäftigt sich ebenfalls mit der Angelegenheit, indem der Kriegsminister, General André, die vorbereitenden Studien für die Einführung der zweijährigen Dienstpflicht vornehmen ließ. Die Frage wird demnach ernstlich in Erwägung gezogen und es ist Aussicht vorhanden, daß sie in nicht ferner Zeit ihre Lösung finden werde. Es läßt sich kaum bestreiten, daß das Gesetz vom Jahre 1889 zu manchen berechtigten Einwendungen Anlaß gibt. Es ist eine Thatsache, daß es dem Lande große Lasten auferlegt, ohne in Friedenszeit den vom Obersten Kriegsrath geforderten Effektivstand und ohne die genügende Zahl von Reserveunteroffizieren zu bieten. Vom Standpunkte der Gleichberechtigung wird ferner eine strenge Revision der Bestimmungen verlangt, durch welche an die Erlangung gewisser Universitätsgrade Begünstigungen geknüpft werden. Nach der Anschauung der Mehrzahl derjenigen, welche überhaupt eine Reform verlangen, wäre die zweijährige Dienstpflicht für alle Franzosen ohne Ausnahme einzuführen. Zwei Jahre wirklicher Dienstzeit in der Garnison werden für genügend erachtet, um auch Artilleristen und Kavalleristen die genügende militärische Ausbildung angeeignet zu lassen. Wenn diese Reform durchgeführt werden soll, müßten ihr jedoch Maßnahmen vorangehen, um etwa mit Hilfe von Wiederengagements einen Stock von Unteroffizieren und Korporalen zu sichern. Das Kriegsministerium hat eben diese Maßregeln, von deren Annahme die Abkürzung der Militärdienstzeit abhängig erscheint, zum Gegenstand des Studiums gemacht. Allein einige Mitglieder der Armeekommission der Kammer theilen diese Anschauungen überhaupt nicht, sondern sind der Meinung, daß die zweijährige Dienstzeit mit der Erhaltung einer wirklichen Armee unvereinbar sei, und sie schlagen deshalb eine Organisation vor, welche unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit für alle Franzosen doch gestatten würde, eine bestimmte Zahl von Soldaten

nach einjähriger Dienstzeit zu beurlauben, und zwar würde diese Zahl von derjenigen der Wiederengagierten abhängig sein. Nach diesem Vorschlage sollte namentlich die Ergänzung der Artillerie und Kavallerie mit Hilfe von Wiederanwerbung auf vier bis fünf Jahre erfolgen. Allein dieser Vorschlag, nach welchem das Heer aus zwei Armeen bestände und dem eine Zahl von Wiederanwerbungen zu Grunde liegt, die trotz der Vortheile, welche man den Wiederangeworbenen bieten müßte, unwahrscheinlich wäre, hat keine Aussicht auf Annahme. Es wird daher wohl jene Reform eingeführt werden, welche an die Stelle der dreijährigen Dienstpflicht mit Ausnahmen die zweijährige für Alle setzt.

### Vatikanisches.

Z Rom, 18. Februar.

Man erwartet täglich die Ankunft des neuen russischen Ministerpräsidenten beim Vatikan, Herrn Gubastow. Durch ihn, so sagt man, will die russische Regierung ihre Beziehungen zum Heiligen Stuhl wieder enger gestalten oder wenigstens so gut, wie sie vor einigen Jahren waren, als Herr Iswolsky das Kabinett von St. Petersburg vertrat. Dieses ist, trotz allem guten Willen, Herrn Ischarikoff nicht gelungen. Abgesehen von mancherlei anderen Erklärungsgründen für diese Entfremdung, hat der Vatikan nie verschmerzen können, daß die Mission des Mgr. Tarnassi gescheitert ist. Ohne Uebertreibung kann man sagen, das vor einem oder zwei Jahren der Vatikan und Rußland dicht vor dem Ausbruch eines ernststen Konfliktes standen. Seitdem hat sich das Verhältnis wohl etwas gebessert, aber nach wie vor zeigt sich der Vatikan Rußland gegenüber sehr kühl, obwohl Kardinal Rampolla von Haus aus ein großer Freund der Russen ist. Dieses beweist, wie tief die Wunde noch immer klappt, die das Vorgehen des russischen Hofes dem Vatikan geschlagen hat. Jetzt nun, heißt es, wolle Rußland, um den guten Willen des Vatikans zu erkaufen, gewisse Konzessionen machen, und dazu soll Herr Gubastow instruiert sein. Ein Diplomat von friedlichem und veröhnlichem Temperament, wie er es ist, scheint dazu durchaus geeignet, so daß er alle Aussichten auf einen guten Erfolg seiner Bemühungen haben dürfte. Es handelt sich um die Befestigung valanter Bischofsstühle. Bei solchen Verhandlungen pflegt der Vatikan und Rußland in der Kunst der dilatorischen Geschäftsführung und des starrsinnigen Festhaltens an gewissen Bedingungen zu weiteifern und wer dabei zuerst müde wird — gewöhnlich ist es der Vatikan — gibt nach. Ueber die Bischofsstühle von Mohilew und Zitomir ist die Verständigung bereits erfolgt. Ueber den künftigen Bischof von Plock verhandelt man noch, nachdem ein von Rußland präsentirter Kandidat, ein sehr alter Herr, wie man annimmt auf Veranlassung des Vatikans, die Erhebung zum Bischof abgelehnt hat; jetzt handelt es sich um einen neuen Kandidaten, der Aussichten haben soll, angenommen zu werden. Nach Erledigung dieser Frage soll der in Odessa internirte Mgr. Symons, der abgelehnte Bischof von Plock, begnadigt und, statt internirt zu sein, in die Verbannung geschickt werden, nach Krakau, wie man glaubt.

Auch zwischen Deutschland und Rom schwebt immer noch eine Bischofsfrage unerledigt, und nichts deutet darauf hin, daß im nächsten Konfistorium — selbst, wenn es, wie es neuestens heißt, bis nach Ostern vertagt sein sollte — der verwaiste Stuhl von Metz wiederbesetzt werde. Von beiden Seiten beharrt Jeder auf seinem Standpunkt. Die deutsche Reichsregierung sagt: „Mgr. Zorn von Bulach oder Meiner“. In Berlin soll man erklärt haben: „Ihr wollt unsern Kandidaten nicht, wohl, wir können warten“. Und die Reichsregierung kann ohne Zweifel länger warten als der Heilige Stuhl, denn ihr liegt die Sorge für die religiösen Interessen des Meher Sprengels nicht ob. Im Vatikan klammert man sich, um die deutsche Kandidatur zu bekämpfen, an untergeordnete Gründe an, man spricht von der Opposition des Domkapitels, von der geringen Dauer der heiligerlichen Thätigkeit Bulachs. Da man aber weiß, daß der Heilige Stuhl sich oft genug über ganz andere Hindernisse hinweggesetzt hat, so schließt man daraus auf das Vorhandensein von Gründen die der Vatikan nicht angeben will, die aber leicht zu errathen sind. Wer nun wohl schließlich siegreich bleiben wird? Viele Präzedenzfälle sprechen zu Gunsten der Reichsregierung. Am nur an einen zu erinnern, sei auf den Verlauf der Befestigung des Erzbisthums Posen im Jahre 1887 hingewiesen. Die preussische Regierung wollte einen deutschen Erzbischof, obwohl ein solcher ohne Zweifel den Polen antipathisch sein würde. Leo XIII. gab damals, ohne Schwierigkeiten zu erheben, den Wünschen Preußens nach und Mgr. Dinder wurde Erzbischof. Dieses beweist, daß es in solchen Fragen für den Vatikan keine absolute Regel gibt, sondern daß er sich von opportunistischen Gesichtspunkten leiten läßt. Jetzt handelt es sich um viel bescheidenere Wünsche, da dem Vatikan für den Stuhl von Metz nicht ein altdeutscher Kandidat vorgeschlagen wird, sondern ein Prälat, der in den Reichslanden geboren ist und in der päpstlichen Diplomatie eine hervorragende Stellung einnimmt.

Es ist nicht das erste Mal, daß man hier von der bevorstehenden Abberufung des österreichisch-ungarischen Votischasters beim Vatikan, Grafen Roverera, spricht. Es heißt dann immer, der Graf, der schon seit 12 Jahren in Rom residirt, warte nur die Zeit des regelmäßigen Sommerurlaubs ab, um seine Entlassung zu erbitten. Aber in jedem Herbst ist er bisher wiedergekommen. Dennoch beschäftigt sich die Diplomatie mit der Person seines

Nachfolgers. Man spricht als Bewerber für diesen wichtigen Posten von dem österreichischen Gesandten in Brüssel, Graf Rhevenhüller, und von dem Votischaster in Disponibilität, Graf Welfersheim, die ohne Zweifel beide hier personae gratas wären. Da Kardinal Rampolla — ob mit Recht, bleibe unentschieden — nicht für einen Freund Oesterreichs gilt, hält man auch dafür, daß die Würde eines Votischasters Seiner Apostolischen Majestät beim Heiligen Stuhle ein besonderes Maß von Takt und diplomatischer Feinheit verlangt und außerdem eine genaue Kenntniß des höchst schwierigen Terrains. Daß sich Graf Roverera diese durch seinen langen Aufenthalt hier erworben hat ist jedenfalls einer der Gründe, die immer wieder dafür sprechen, ihn auf diesem Posten zu halten.

### Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 21. Februar.

Allmählich kommen jetzt die Bankbilanzen zur Veröffentlichung, und sie zeigen mehr oder minder das gleiche Bild, daß die Gewinnverhältnisse und die Dividenden hinter dem Vorigen zurückgeblieben. Bei denjenigen Banken, deren Resultate nicht durch Nachhilfe aus den verborgenen Reserven der guten Zeiten aufgefrischt werden konnten, tritt dies noch mehr in die Erscheinung, als bei denjenigen, die in dieser glücklichen Lage waren. Nur für die Deutsche Bank, die ja innerhalb der Bankwelt eine ganz bevorzugte Rolle hat, glaubt man ein günstiges Dividende in Aussicht nehmen zu können. Aber sonst bleiben die Resultate meistens hinter dem Vorjahre zurück. Die Berliner Handelsgesellschaft vertheilt 8 Proz. gegen 9 1/2 Proz., die Darmstädter Bank 6 Proz. gegen 7 Proz., die Breslauer Diskontobank 4 Proz. gegen 7 1/2 Proz., die Berliner Bank 5 Proz. gegen 7 Proz., die Deutsche Effekten- und Wechselbank 4 Proz. gegen 7 Proz. Auch bei der Oesterreichischen Kreditanstalt ist das Ergebnis hinter dem vorjährigen zurückgeblieben, indem die Dividende mit Kr. 32.— gegen 36.— in Vorschlag gebracht wird. Die einstmals starke Empfanglichkeit der Börse für die Jahresabschlüsse der Oesterreichischen Kreditanstalt ist vollständig geschwunden.

Die Diskontogesellschaft hat zu Anfang der Berichtperiode die Gemüther stark beschäftigt und es wurde gerüchelt, daß diese Gesellschaft eine Filiale in Frankfurt errichten werde, wobei sie das hiesige Bankhaus R. A. v. Rothschild & Söhne in sich aufnehmen wolle. Das hat eine förmlich elektrische Wirkung ausgeübt, bis dann dem Gerücht das Dementi aus dem Munde folgte. Wie es scheint, ist seitens der Inhaber der Bank Rothschild überhaupt noch keine Entscheidung darüber getroffen, ob das Frankfurter Stammhaus fortgeführt werden wird, und in welcher Weise. Jedenfalls würde es dem Interesse des Frankfurter Platzes entsprechen, wenn einer der jüngeren Herren von der Familie Rothschild hierher käme, oder aber wenn der Gedanke einer Erwerbung der Firma durch die Diskontogesellschaft sich verwirklichen sollte. Alles, was dazu führen kann, daß das Bankhaus, das etwas schwerfällig geworden war, regere Thätigkeit entwickelt, würde vom Standpunkt des Platzinteresses mit Freude begrüßt werden.

In den ersten Wochen des neuen Jahres hatte die Bankthätigkeit mehr Erfolg, wesentlich hervorgerufen durch den regen Geschäftsgang in Anlagepapieren. Aber ein Wiederansteigen der Bankthätigkeit in größerem Maße ist nicht zu erwarten, so lange nicht eine gründliche Aenderung in dem bürgerlichen Geschäftsgang eingetreten ist. In dieser Richtung hat es einigermaßen beruhigenden Eindruck gemacht, daß die Anregungen, die bei der Verhandlung der Frage im Landtage stattgefunden haben, seitens des Regierungsvertreters, des Handelsministers Briesfeld, nicht so schroff zurückgewiesen worden sind, wie dies bisher der Fall war. Die aufwärts strebende Entwicklung der deutschen Staatsanleihen wurde einigermaßen dadurch beeinträchtigt, daß der Geldstand sich eher etwas vertheuert hat. Nach dem Ausweis der Reichsfinanzrechnung, und diese Notwendigkeit, dem Reiches Gelder vorzuziehen, macht immerhin ihre Wirkung auf den Geldmarkt. Dazu kommt, daß in London die Geldverhältnisse bis in die letzten Tage hinein schwieriger waren und erst heute eine Ermäßigung des Londoner Bankfußes auf 4 Proz. eingetreten ist, wodurch dann wohl auch die Reichsbank sich bewegen sehen wird, ihren offiziellen Satz herabzusetzen.

Die Bewegung in deutschen Staatsanleihen war nicht mehr so bedeutend wie bisher, und es sind einzelne Rückschläge eingetreten. Dagegen ist bei allen Neuemissionen derselbe mächtige Andrang zu bemerken wie bisher. Das hat sich bei der Ausgabe von 9 Millionen Mark 3 1/2 Proz. württembergischer Obligationen gezeigt und in noch stärkerem Maße bei der Zeichnungsaufgabe von 12 Millionen Mark 4 Proz. württembergischer Stadtobligationen, bei denen der Andrang ein so übermächtiger war, daß die meisten Zeichnungen, soweit sie nicht mit Sperrverpflichtung eingegangen wurden, ganz ausfallen mußten.

Auf dem Markte der ausländischen Staatsanleihen sind die österreichisch-ungarischen und italienischen Werthe sehr. Argentinische haben sich nach der vorausgegangenen Steigerung etwas abgeschwächt, und zwar auf die Annahme, daß das argentinische Finanzprojekt frühestens bis zum Sommer durchgeführt werden könnte, daß aber seine Durchführung überhaupt noch nicht gesichert scheint. Chinesen sind weiter fest, obgleich der Plan einer erweiterten deutschen Expedition ins Innere Chinas vielfach Verhinderung erregte. Spanier und Portugiesen besser, erstere trotz der Fortdauer der Unruhen. In türkischen Werthen war anfangs ziemlich viel Bewegung vorhanden, später schwächten sie sich auf Realisationen etwas ab.

Das Geschäft in Eisenbahnaktien ist still, und es sind keine bemerkenswerthen Aenderungen zu verzeichnen. Eine Ausnahme bilden die schweizerischen Aktien, für die sich fortwährend reges Interesse zeigt, und deren Bewegung zum Theil eine weiter emporgeschritten war. Nur Gotthard sind schließlich auf Realisationen abgeschwächt.

Die Berichte aus Amerika lassen eine gewisse Abschwächung gegen die bisherige feste Tendenz erkennen, und sie werden mit einer gewissen Sorge verfolgt. Denn wenn wir auch an der großen Aufwärtsbewegung in Amerika nicht entsprechend Antheil hatten, so ist doch die Befürchtung nahe, daß ein dortiger Rückschlag sich auch bei uns stärker geltend machen könnte.

Unsere leitenden Bergwerksaktien erfreuen sich weiter guter Nachfrage, und obgleich vielfach mit ungünstigen Gerüchten über die Lage der Bergwerksindustrie gezeichnet wird, hält das Publikum seine Bestände fest, da die Verhältnisse bei unseren leitenden Gesellschaften der Kohlen- und Eisenindustrie gesund und in sich gefestigt gelten.

Gegen die Vorwoche haben sich allerdings die Kurse nicht vollständig behaupten können. Elektrizitätsaktien sowie einzelne Maschinenfabriken sind matter, Karlsruher Maschinenfabrik verloren 6 Proz., Dürr 4 Proz., Ferner sind Eisenwerkener Gußstahl 3 1/2 Prozent, Schächter Farbwerke 3 Proz. niedriger. Dagegen haben Badische Anilin 4 1/2 Proz. gewonnen. Privatdiskont 3 1/2 Proz.

Nachstehend unsere gewohnte Tabelle:

	14. Febr.	21. Febr.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	98.30	98.60
3 1/2 % Preussische Konfols	89.50	88.40
3 1/2 % Preussische Konfols	98.35	98.10
3 1/2 % Preussische Konfols	84.80	84.40
3 1/2 % Badische Obl. abgestempelt	96.10	95.70
3 1/2 % Badische Obligationen	86.20	86.60
3 1/2 % Bayern	95.15	95.45
3 1/2 % Bayern	86.05	86.15
3 1/2 % Großh. Hessische Obligationen	94.50	94.30
3 1/2 % Württemberg (abg.)	85.15	84.85
3 1/2 % Württemberg (abg.)	95.45	95.70
3 1/2 % Württemberg (abg.)	86.20	—
4 % Italienische Rente	96.—	96.10
4 % Ungarische Goldrente	99.30	99.20
4 % Ungarische Kronrente	94.20	94.30
5 % amort. Silber-Mexikaner	40.60	41.—
5 % Gold-Mexikaner v. 1899	97.90	97.80
Oesterreichische Kreditaktien	212.80	212.—
Diskontokommandittheile	182.60	185.55
Staatsbahn-Aktien	144.60	143.50
Lombardische Aktien	25.70	25.25
Gotthardaktien	169.20	169.—
Schweizerische Nordostbahnaktien	115.—	115.—
Laurahütte-Aktien	201.—	201.—
Bochumer Bergbauaktien	179.50	181.85
Gelsenkirchener Bergbauaktien	174.50	178.50
Harpener Bergbauaktien	170.10	169.—
Badische Anilin-Aktien	350.—	384.50
Türkische Loose	115.20	113.90

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 22. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Minister Dr. Buchenberger zu längerem Vortrag und ertheilte dann dem Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Witt aus Berlin zur Ueberreichung der von ihm herausgegebenen Zeitschrift Prometheus Privataudienz.

Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

\*\* Der Gesamtverkehr auf Strecke Blaufelden—Langenburg ist wieder aufgenommen, Personen- und Gepäckverkehr zwischen Bingen und Radesheim wegen Eisgangs eingestellt.

P. (Tarifverzeichnis) Das Verkehrsamt des Reichs-Eisenbahnamts hat seinen ein Verzeichnis veröffentlicht, welches alle am 1. Januar l. J. bestehenden Tarife der deutschen Eisenbahnen umfasst. Das Verzeichnis ist in erster Linie für den Dienstgebrauch der deutschen Eisenbahnverwaltungen bestimmt, es wird indessen auch für die Eisenbahntouristen von großem Nutzen sein. Insbesondere ermöglicht dasselbe einen schnellen und vollständigen Ueberblick über alle auf den deutschen Eisenbahnen bestehenden Tarife und von diesen bedienten Verkehrsverbindungen. Die nähere Beschreibung des Geltungsbereichs der einzelnen direkten Tarife läßt meist sofort erkennen, ob für die Abfertigung zwischen der Versand- und der Empfangsbahn direkte Tarife bestehen bzw. welche dieser Tarife anzuwenden sein werden. Das Verzeichnis liegt für Interessenten im Bureau der hiesigen Landesbahnanstalt zur Einsichtnahme auf.

r. (Neue 4proz. Anleihe der Stadt Freiburg i. B.) In der gestrigen Submission auf 3 000 000 M. obiger Anleihe wurde von dem Bankhaus Weitz & Gomburger in Karlsruhe, der Filiale der Dresdener Bank in Mannheim und dem Bankhaus Ed. Kaufmann-Jäger in Freiburg i. B. das Höchstgebot eingelegt. Der Stadtrat in Freiburg hat der genannten Gruppe den Zuschlag erteilt.

z. (Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 20. Februar.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Großh.; später Staatsanwalt Dölter. — Wegen Vertheilung in Baden-Baden verurtheilt wurde die Dienstmagd Marie Schmidt aus Bülberthal zu fünf Wochen drei Tagen Gefängnis verurtheilt. — Angeklagt wegen Vertheilung war der Bautechniker Robert Zimmermann aus Büchsenau. Dieser Angeklagte hatte am 24. November den Landwirth J. Lehner, der einen Theil der Scheuer des Baters des Zimmermann in Büchsenau gepachtet hatte, durch die Drohung, er werde Lehner todtschießen, wenn er nicht sofort aus der Scheuer gehe, diesen gezwungen, die Scheuer zu verlassen. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf eine Woche Gefängnis. — Der Handlungsgehilfe Marian v. Sulerzbest aus Andorazow, der im Laufe des vorigen Jahres seinem Prinzipal, dem Kaufmann Th. Gebhard in Baden, nach und nach 329 M. 25 Pf. unterschlug und mehrere Personen in Baden um Darlehen im Betrage von 30 M. beschwindelte, erhielt sechs Monate und drei Wochen Gefängnis, abgültlich vier Wochen Untersuchungshaft.

v. Seibelberg, 21. Febr. Montag, den 25. Februar, veranstaltete der Bach-Verein unter Professor Wolfram eine Jubiläumsvorführung der „Jahreszeiten“ von Haydn, bei welcher als Solisten u. a. Frau Herzog-Berlin und Dr. Raoul Walzer-München mitwirkten.

o. Baden, 21. Febr. Soeben ist eine vergleichende Uebersicht über den Betrieb der Kuranstalten (Staats- und Privatbäder) in Baden für das Jahr 1900 erschienen. Nach derselben wurden in den zwölf Monaten Bäder abgegeben: Im Großh. Friedrichsbad 64 520 (1899: 66 677), Kaiserin-Augusta-bad 29 867 (28 312), Großh. Landesbad 26 941 (26 470), Privatbädler 34 095 (32 657), zusammen 155 423 gegen 164 116 im Vorjahre. Im Großh. Landesbad betrug die Zahl der Pflanzlinge 990 mit 25 921 Kottagen (1899: 963 Pflanzlinge mit 25 373 Pflanztagen). Die in der Lankhalle abgegebenen Kurmittel (fremde Mineralwasser in Flaschen und Krüge, Mineral-salze, Haupttollenguelle, Wolle, Kuh- und Ziegenmilch und Kefir) haben ebenfalls einen stärkeren Absatz gefunden als im Vorjahre. Die immer ausgedehntere Benutzung der hiesigen Privat- und staatlichen Bädern, welche letztere durch das Entgegenkommen der Großh. Regierung in allen Theilen unterstützt und der Neuzeit entsprechend komfortabel eingerichtet sind, ist ein erfreulicher Beweis dafür, daß das hier Heilung und Gefundung suchende Publikum die zur Verfügung stehenden Kurmittel mit jedem Jahre höher schätzt. — Der ziemlich bedeutende Schneefall der letzten Tage hat uns eine Winterlandchaft gebracht, wie sie prächtiger hier nur selten zu sehen ist; aber Berg und Thal hat sich eine weiße Schneedecke gebreitet, welche bei der jetzt herrschenden kalten Temperatur wohl noch längere Zeit erhalten bleiben wird. Ein Winterausflug hierher gestaltet sich denn auch gegenwärtig sehr lohnend.

\* Aus dem Markgräflerland, 21. Febr. Dieser Tage fand in Brera unter Anwesenheit des Herrn Oberstaatsraths

Dr. Wegboldt aus Karlsruhe eine Versammlung von Vertretern der Gemeinde, der Schulkommission und des Kaufmannshandes statt, um über die Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule, sogenannter Handelschule, zu berathen. Da von allen beteiligten Seiten die Errichtung einer derartigen Schule sehr gewünscht wird, Staat und Gemeinde die ungedeckten Ausgaben zu übernehmen bereit sind, so ist auf Verwirklichung des Projektes zu rechnen. — Die kürzlich verlebte Fräulein Katharina Sutter, Tochter des Papierfabrikanten Sutter in Schopfheim, hat an verschiedene Anstalten beträchtliche Legate vermacht. Allein für die Anlage eines Kindererziehungsanstalts sind 12 000 M. ausgesetzt, an sämtliche Arbeiter der Papierfabrik sind nach dem letzten Willen der Verstorbenen Geldgeschenke bis zu 200 M. vertheilt worden.

### Literatur.

\* **Schwaben & Klasing's Monatshefte** bringen in ihrem neuen erschienenen Märzheft einen originellen Beitrag, der in den weitesten Kreisen interessiren wird: Jugenderinnerungen von Prof. Gust. Gerklein. Es ist das Bild einer höchst merkwürdigen Künstlerjugend, das der Berliner Bildhauer vor uns entrollt, das poetisch geschilderte Emporringen eines starken Talents aus den engheren Verhältnissen. Das Heft bringt außerdem persönliche Erinnerungen an Arnold Böcklin von Prof. Ludw. Biesch, einen fesselnden Artikel über Münchener Künstlerleben von Fritz v. Dittl (samos illustrirt), einen instruktiven Aufsatz über den Hamburger Hafen, ein Essay über den Aufschwung des deutschen Handels von Prof. Hanshoyer, eine Wanderer über die ersten Schritte der Münchener Bühnen. Der Roman von Ernst Rein „Das rote Auge“ nähert sich seinem Abschluss. Die Novelle „Leiden“ von Bernhardsine Schulze wird zu Ende geführt. Die Grätzbeilage „Roman-Bibliothek“ bringt die Fortsetzung des Romans „Erlöschenes Licht“ von Franz Rosen. Das ganze Heft zeigt einen Bilderschnitt von erlebtem Geschehen.

### England und Transvaal.

(Telegramme.)

\* **London**, 22. Febr. Ritchener meldet aus Alesbury: Lord Methuen ist hier angelangt, nachdem er das Land über Wolmaranstad hinaus aufgefährt hatte. Bei Haartebefonteine stieß er auf 1400 Büren unter Williers und Liebenberg. Die Büren leisteten hartnäckigen Widerstand, wurden aber nach heftigem Kampfe aus ihrer Stellung vertrieben. Unsere Verluste betragen an Todten 3 Offiziere und 13 Mann. Die Büren ließen 18 Todte zurück.

\* **Kapstadt**, 22. Febr. Nachdem Dewet die Eisenbahn im Norden von De Ur gekreuzt hatte, wandte er sich nach Westen. Plumer zwang ihn jedoch, seinen Weg nach Norden in der Richtung auf Strypenburg zu gehen. Am 19. d. M. war Dewet wieder in der Nähe des Oranje-Luffes.

\* **Johannesburg**, 22. Febr. In der Nacht vom 20. d. M. zerstörten die Büren den Bahndurchgang bei Klipriver und erbeuteten eine Zugladung mit Lebensmitteln. Sie verbrannten den Zug ungehört und zogen ab.

\* **Kapstadt**, 22. Febr. Die „Times“ melden: Oberst Schermbrucker richtete einen Aufruf an die an der Grenze wohnenden Deutschen, sich den Verteidigungstruppen anzuschließen, worauf der deutsche Generalkonful eine Bekanntmachung erließ, in der die deutschen Unterthanen zu strikter Neutralität ermahnt werden. Der Aufruf Schermbrucker's war an die deutschen Einwohner gerichtet, sollte sich aber, wie es heiße, nur auf die britischen Unterthanen deutscher Abstammung beziehen. Es gibt nur wenig deutsche Unterthanen an der Grenze.

\* **Kapstadt**, 22. Febr. Zwei neue Pestfälle sind bei Weißen festgestellt worden.

### Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

\* **Peking**, 22. Febr. Neutermelbung vom 21. d. M.: Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang erhielten vom Hofe telegraphisch die Instruktion, den Gesandten mitzutheilen, daß ein Edikt über die Befragung der Würdenträger gemäß den Forderungen der Mächte veröffentlicht worden sei. Tzungtschang werde degradirt und seines Ranges entkleidet. Prinz Tuan und der Herzog Lan fallen in Ungnade und werden verbannt. Prinz Tschwang und Ynguien, sowie Tschao-tschichiao werden Selbstmord begehend. Hutschengyu, Yuehsien und Tschinghsin werden enthauptet.

\* **Peking**, 21. Febr. Graf Waldersee vertagte den geplanten Vormarsch, da die chinesische Regierung der von den Gesandten gestellten Forderung von Befragungen zugestimmt hat.

\* **London**, 21. Febr. Unterhaus. Auf Dillon's Anfrage erwidert Grandborne, der englische Gesandte in Peking habe keine Mitteilung der chinesischen Regierung zugestimmt, worin gesagt sei, die fremden Gesandten stimmten dem Edikt zu, das von einigen chinesischen Beamten Selbstmord fordere.

Yerburgh fragt an, ob die Regierung Nachricht habe von Bestimmungen, welche Witte, wie verlautet, dem russisch-chinesischen Abkommen bezüglich der Mandchurei hinzuzufügen wünsche. Ob diese Bestimmungen nicht im Widerspruch ständen mit Grandborne's Mitteilung, daß die von China, betreffend die Mandchurei erwarteten Garantien, nicht gehalten, einen Geleitsverweh oder ein Protektorat anzunehmen. Der Regierung sei keine Abmachung über die Mandchurei zur Kenntnis gebracht. Seine Erklärungen vom Montag hätten sich auf den Bericht des englischen Gesandten in Petersburg und auf die Autorität der russischen Regierung gegründet. Er nehme an, daß die in Rede stehenden Abmachungen solche seien, die zwischen den russischen und chinesischen Vorkämpfern in Verfolgung vorläufiger Zwecke abgeschlossen wurden, und solche Vereinbarungen lösten die Rechte, die England nach Verträgen mit China genieße, nicht beeinflussen. Die Frage der Vertheidigung des Gesandtschaftsdistriktes unterliege gegenwärtig den Erwägungen des militärischen Ausschusses, der noch zu seiner Entscheidung gekommen ist.

Der Staatssekretär von Indien, Hamilton, erklärt, die Regierung habe die Mitteilung erhalten, daß Graf Waldersee einen Armeebefehl erlassen habe, worin er ankündige, daß nach seinem Dafürhalten wegen des unbefriedigenden Fortgangs der Friedensunterhandlungen die Wiederausnahme von größeren Unternehmungen in Kurzem notwendig werde. Derauf verlangte die Regierung, daß sie mit ausreichenden Informationen über Zweck und Ziel der Expedition versehen werde. Nach Entressen derselben werde die Regierung beschließen, ob an General Gajefee Beilung zu entsenden seien, die von den bisher erhaltenen abweichen.

\* **Konstantinopel**, 21. Febr. Das Schiff „New“ der russischen Freiwilligenflotte passirte mit russischen für China bestimmten Truppen den Bosphorus.

\* **New-York**, 21. Febr. In finanziellen Kreisen wird das Gerücht von der Annahme der chinesischen Anleihe in Amerika für unbegründet gehalten.

### Neuere Nachrichten und Telegramme.

\* **Somburg**, 22. Febr. Gestern Nachmittag stattete Seine Majestät der Kaiserin Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof einen Besuch ab. Heute Vormittag unternahm der Kaiser einen Morgen-spaziergang. Zurückgekehrt erlebte der Kaiser Regierungsgeschäfte.

\* **Berlin**, 22. Febr. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Seine Majestät der König von England gedenkt in den nächsten Tagen nach Deutschland zu reisen. Daß die Veranlassung zu dieser Reise des britischen Herrschers in dem schwer leidenden Zustande seiner erlauchten Schwester, Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, liegt, ist leider nur allzu gewiß. Obgleich also der Besuch in Cronberg als ein Akt brüderlicher Pietät einen rein familiären Charakter trägt, haben doch einzelne deutsche Blätter daraus ein politisches Ereigniß zu machen gesucht, um sich in giftigen Angriffen zu ergehen, welche auch Seine Majestät den Kaiser auf's Tiefste verletzen müssen. Es wird damit ein Grad der Gesinnungsrohheit ver-rathen, welche die schärfste Zurückweisung verdient.

\* **Berlin**, 22. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags lehnte bei Berathung des Militär-etats die Forderung von 600 M. zum Entwurfe eines Neubaus eines Dienstgebäudes in Bruchsal mit 12 gegen 7 Stimmen ab.

\* **Wien**, 21. Febr. Abgeordnete Haus. Nach der Mitteilung des Präsidenten über den gestern gemeldeten Empfang des Präsidiums bei Seiner Majestät dem Kaiser beginnt das Haus die Erörterung über die gestrige Erklärung des Präsidenten betreffend die Unzulässigkeit nichtdeutscher Interpellationen. Mehrere tschechische Redner greifen den Präsidenten an unter dem Vorwande, zu dem Protokoll der gestrigen Sitzung zu sprechen. Der hitzige Jungeschehen-Dönnann Pacal droht mit dem Tage der Abrechnung von 16 Millionen Slaven gegen 8 Millionen Deutsche. Ramarsch spricht von der Fuchtel der Alldutschen, vor der sich die Regierung beugt. Die radikalen Gesellen bringen große Plakate herbei, die mit rothen Lettern den Verfassungartikel 19 über die Gleichberechtigung der Nationalitäten zeigen und breiten sie auf dem Ministerische aus; mehrere Alldutsche zerreißen die Zettel. Der tschechische Glasarbeiter Fressl, der schon gestern nach Sitzungsschluss auf dem Ministerstuhle Platz genommen und eine neue Sprachenverordnung angekündigt hatte, steigt zum Präsidentenplatz empor. Da die Diener ihm die seitlichen Barrieren schloßen, die dort nach den Ostruktionsstärmen angebracht worden sind, klettert Fressl auf die Barriere und sucht ein Plakat oberhalb an der Saalwand zu befestigen. Das entsetzt einen großen Tumult zwischen den radikalen Gesellen und den Deutschen, doch die Ruhe Schönerer's Wache, Wache! lösen das drohende Handgemenge in Heterkeit auf. Weiter sprechen geschäftsordnungs-mäßig tschechische und deutsche Redner zum Protokoll, sodas man nicht zur Tagesordnung gelangt. Ein Antrag Schönerer auf Mißbilligung gegen den Präsidenten wird von der deutschen Volkspartei theilweise unterstützt, wobei ein scharfer Zusammenprall zwischen Wolf und Prade erfolgt.

\* **Wien**, 22. Febr. Ein Communiqué des Polenklubs besagt: Der Polenklub nimmt die vorläufige Erklärung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, betreffend nichtdeutsche Interpellationen, zur Kenntnis und wird zum Zwecke raschster Aufnahme der legislativen Thätigkeit gegen die Eröffnung der sofortigen Debatte über die Erklärung des Präsidenten stimmen. Der Klub wird aufmerksam über die den einzelnen Landes-sprachen zustehenden Rechte wachen. Die letzten Vorfälle im Parlament thun dar, daß eine Aenderung der Geschäftsordnung nicht allein in dieser Hinsicht notwendig ist. Der Klub wünscht demnach die schleunigste Einsetzung eines Geschäftsordnungs-ausschusses, dem die Frage der Interpellationen überlassen werden soll.

\* **Paris**, 21. Febr. Senat. Bei Berathung der Vorlage, betreffend Ausbesserung von Kriegsschiffen und Errichtung von Operationspunkten für die Flotte, wird die Dringlichkeit beschlossen. Cabast-Dameville findet die Rüstungsvertheilung ungenügend. Berichterstatter Cubinot tritt für die Regierungsvorlage ein.

\* **Bourges**, 22. Febr. Wegen Arbeitsmangel mußten 280 Arbeiter des hiesigen Arsenals entlassen werden.

\* **Brüssel**, 22. Febr. Seine Majestät der König empfing gestern Abend den neu ernannten deutschen Gesandten Grafen v. Wallwitz. Heute Vormittag reiste der König nach Paris.

\* **London**, 21. Febr. Unterhaus. Arnold Forster, Staatssekretär der Admiralität, theilt mit, die Frage der Unterseeboote habe schon seit einiger Zeit die Aufmerksamkeit der Admiralität auf sich gezogen. Binnen kurzem würde der erste Vord der Admiralität Mitteilung machen über die Schritte, die die Admiralität in dieser Richtung unternommen habe und beabsichtige.

\* **Madrid**, 22. Febr. In dem unter dem Vorhitz der Königin-Regentin abgehaltenen Ministerrath erklärte der Ministerpräsident, es herrsche überall Ruhe. Die Lage der Auslande in Gijon und Valencia besserte sich.

\* **Carthage**, 22. Febr. Das deutsche Schulschiff „Stoß“ ist nach Plymouth in See gegangen.

\* **Belgrad**, 22. Febr. Der Gesandte in Bukarest, der ehemalige Justizminister Milanowitsch, ist zum Handelsminister ernannt.

\* **Konstantinopel**, 21. Febr. Der englische Botschafter unternahm gleichfalls bei der Porte Schritte wegen der Vorgänge in Macedonien und empfahl strenges Einschreiten gegen die Revoltirenden.

\* **Konstantinopel**, 22. Febr. Wie aus Salonichi gemeldet wird, wurden dort jüngst eine Anzahl Bürger, darunter einige Lehrer, unter dem Verdachte verhaftet, dem macedonischen Comité anzugehören. Die Hausdurchsuchungen förderten Waffen und kompromittirende Schriftstücke zu Tage.

### Berschiedenes.

SS. **Frankfurt**, 21. Febr. Die Besucher der Pariser Weltausstellung werden sich noch der stereoskopischen Lupen und Brillen erinnern, welche schon vor längerer Zeit der durch seine Untersuchungen über die Photographie der Farben bekannte Professor Typpmann im Namen des Erfinders, des Ophthalmologen Dr. E. de Berger in Paris, in der Akademie der Wissenschaften vorgestellt hat. Die stereoskopischen Brillen für Lesen, Schreiben und dergleichen, sowie die Lupen, welche bestimmt sind, die einfachen Lupen in allen ihren Anwendungen in der Wissenschaft, der Kunst und der Industrie durch einen binokularen Apparat zu ersetzen, gestatten eine ungenauere Reliefwahrnehmung; beide sind in wissenschaftlichen Laboratorien, Kliniken und gewerblichen Betrieben vielfach mit so großem Erfolge angewendet worden, daß nimmere auch mehrere Fabriken in Deutschland und Oesterreich dieselben in großem Maßstabe herstellen lassen.

### Stand der Badischen Bank

am 15. Februar 1901.

Aktiva.	
Metallbestand	8 579 310 M. 19 Pf.
Reichskassenscheine	26 440 „ —
Noten anderer Banken	1 645 800 „ —
Wechselbestand	10 957 904 „ 37
Lombardforderungen	2 463 440 „ —
Effekten	104 138 „ 84
Sonstige Aktiva	6 046 295 „ 23
29 816 268 M. 63 Pf.	
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 879 107 „ 08
Umlaufende Noten	12 834 100 „ —
Täglich fällige Verbindlichkeiten	4 685 019 „ 27
An Kündigungstermin gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	1 418 042 „ 28
29 816 268 M. 63 Pf.	

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 126 384 M. 60 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

### Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, 23. Febr. Abt. C. 39. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmal: „Der Großkaufmann“, Volksstück in 3 Akten von Oscar Waltzer und Leo Stein. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Centralbüros für Meteorologie u. Hydrog. v. 22. Febr. 1901.

Das barometrische Maximum, das nach Nordwest- und Mitteleuropa bedeckt, weist heute zwei Kerne auf, den einen über Irland, den anderen über Deutschland. Auf dem Festland ist das Wetter wie bisher heiter oder n. blig bei sehr strengem Frost. Die niedrigsten Morgentemperaturen werden aus München (-21°) und aus Billingen (-27°) gemeldet. Es ist weiteres Anhalten der strengen Kälte zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Barom.	Therm.	Rel. Feuchtigk.	Wind	Wimmel
Februar				
21. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	757.5	-11.4	1.5	82
22. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	757.7	-15.8	1.1	85
22. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	756.7	-8.2	1.8	80

Höchste Temperatur am 21. Februar: -5.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -17.0.

Niederschlagsmenge des 21. Februar: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 22. Febr.: 2.79 m, gestiegen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur: August Raj in Karlsruhe.

# Seiden-Blousen Mk. 4.35

und höher — 4 Meter — sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 95 Pf. bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.

Seiden-Damaste	b. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	b. 75 Pf.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 13.80—68.50	Brant-Seide	„ Mk. 1.35—11.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pf.—5.85	Blousen-Seide	„ „ 1.10—9.80

p. Met. porto- u. steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich, (K. & K. Hoflieferant.)**

**Füchtiger und zuverlässiger Maschinist,**  
möglichst gelernter Maschinen-  
schlosser, mit elektrischen Licht-  
und Kraftanlagen vertraut, wird  
für dauernde Stellung zum baldig-  
sten Eintritt gesucht.  
Angebote unter H. 334 an die Exp.  
d. Bl. erbeten. 334 2

**Kellner.**  
Restaurations- und Saalkellner  
sucht u. plaziert für sofort u. Saison  
**Central-Bureau für Hotelangelegenheiten**  
Bahnhofplatz 3, Fritz Knecht,  
neben Hotel Stadthof, Zürich.

Das Großh. Hoffort- und Jagdamt  
**Friedrichthal** versteigert am **Freitag, 1. März 1. J., Früh 9 Uhr**  
auf dem Rathhause in Friedrichs-  
thal an Windfällen aus den Abth.  
Spöderwald, Spöderbüchen, Borienz,  
Stutenblöße, Speierlache, Schöneichen-  
jungen, Brunnensfeld, Hedrichs-  
jungen, Taubensuhl, Dielader, Sollerbau, Del-  
michelsacker u. a. 16 Fischen I.-V. Kl.,  
208 Forelen I.-III. Kl., 39 Fischen  
I.-III. Kl., 2 Lärchen, 1 Kitz, 639  
schöne und forstene Sprichs, Gerüst,  
Kette und Rehtangen.  
Postlager Schaffer in Stutensee  
fertig auf Verlangen Ausgabe aus  
den Aufnahmelisten. 406.1

**Holz-Versteigerung.**  
Das Großh. Forstamt **Durlach** ver-  
steigert am  
**Dienstag den 26. Februar d. J.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
auf dem Rathhause zu Dörfingen:  
1. Aus Domänenwald Schloßberg,  
Abtheilung 1, 2, 3, von Windfällen,  
einer Durchforstung, einem Grenz-  
stiege:  
7 Ster gemischtes, 12 Ster forstene  
Brügelholz, 520 Baumstämme, 680 Re-  
stücken, 100 Bohnensteden (sämmliche  
meist schätene), 2 Voofe Schlagraum, 12  
Fischweihen.  
Domänenwaldhüter **Geis** in Dörf-  
ingen zeigt das Holz auf Verlangen  
vor.  
2. Aus Domänenwald Hohlberg, Ab-  
theilung 2, 3, 4, 6, 7, 8, von Wind-  
fällen, einer Durchforstung u. Lärung:  
3 Fichten-Stämme, 118 Baumstangen,  
50 Wagnersangen, 45 Baumstämme,  
691 Hopfenstangen, 1190 Rehtücken,  
2300 Bohnensteden (sämmliche meist  
schätene), 14 Ster buchene Scheitlholz,  
9 Ster gemischte, 29 Ster forstene  
Rollen, 1 Ster buchenes, 8 Ster ge-  
mischtes, 16 Ster forstene Brügelholz,  
14 350 Kantholz-Fischweihen, 25 buchene  
Wellen, 3 Voofe Schlagraum.  
Hilfswaldhüter **Weyer** in Dörf-  
ingen zeigt das Holz auf Verlangen  
vor. 405

**Brennholzversteigerung.**  
Großh. Forstamt **Mittelberg**  
(Göttingen) versteigert unter den folgenden  
Bedingungen  
**Mittwoch den 27. Februar 1901,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
im Rathhause zu Langenald aus  
den Domänenwaldungen dortiger Ge-  
meinde, Distrikt Tamwald: 284 Ster  
buchenes, 818 Ster tammes Scheit-  
und Klotzholz; Distrikt Malsenbach:  
540 Ster meist forstene Scheit-, Klotz-  
und Brügelholz. 378.1  
Forstwart **Fluderer** in Schielberg  
gibt auf Verlangen nähere Auskunft.

**Holz-Versteigerungen.**  
Großh. Forstamt **Baden** ver-  
steigert mit unverzüglicher Vorfrist  
bis 1. November d. J.  
**Mittwoch den 27. Februar d. J.,**  
**Vormittags 10 Uhr** beginnend,  
im Rathhause zu Kuppenheim aus  
Domänenwald-Abtheilungen: II 2 Bie-  
gelmafen, III 10 Weiberle, III 13  
Häufelsberg, III 14 Schweißertopf,  
III 15 Obere Oble:  
50 Fischen II.-V. Kl., 31 Fischen  
I.-II. Kl., 2 Fischen I.-II. Kl.,  
1 Fische II. Kl., 144 Nadelstämme  
I.-IV. Kl., 71 Nadelstämme I.-III. Kl.,  
36 Nadelstämme I.-III. Kl.  
Aus Abtheilung III 10, 15: 14 Ster  
Angrollen, 612 Ster buchenes, 9 Ster  
eichenes, 54 Ster Nadel-Scheitlholz,  
177 Ster buchenes, 2 Ster eichenes,  
14 Ster gemischtes und 22 Ster Nadel-  
Brügelholz.  
**Donnerstag den 28. Februar d. J.,**  
**Vormittags 10 Uhr** beginnend,  
ebendortselbst aus denselben Domänen-  
waldabtheilungen:  
155 Ster buchenes, 21 Ster eichenes,  
9 Ster gemischtes, 50 Ster Nadel-  
Scheitlholz; 58 Ster buchenes, 2 Ster  
eichenes, 110 Ster gemischtes, 39 Ster  
Nadel-Brügelholz.  
3450 buchene, 950 gemischte, 750  
Nadelnormalweiden, sowie 14 Voofe  
Schlagraum. 386.1  
Forstwart **Gang** in Kuppenheim  
(II 2, III 13, 14) und Hilfswaldhüter  
**Wesermann** in Oberndorf (III  
10, 15) erteilen weitere Auskunft.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Aufgebot  
368.1. Nr. 2665. **Tauber-  
bischhofheim.** Seitens des Chri-  
stian **Marxert**, Landwirth in Unter-

balbach, wurde der Antrag gestellt, den  
am 25. Juli 1839 in Unterbalbach ge-  
borenen **Jacob Marxert**, der seit  
etwa 20 Jahren an unbekanntem Orten  
abwesend ist, für todt zu erklären.  
Der Verfallene wird aufgefordert,  
sich spätestens im Aufgebots-termin,  
der auf  
**Samstag den 21. Dezember 1901,**  
**Vormittags 9 Uhr,**  
bestimmt ist, zu melden, widrigenfalls  
die Todeserklärung erfolgen wird.  
Ferner werden alle diejenigen, welche  
Ansprüche über Leben oder Tod des  
Verfallenen zu erteilen vermögen,  
aufgefordert, spätestens im Aufgebots-  
termin dem Gerichte Anzeige zu machen.  
**Tauberbischhofheim, 11. Febr. 1901.**  
Großh. Amtsgericht.  
**Gez. Meier.**

Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**  
**Wagner.**  
396. Nr. 5715 II **Mannheim.**  
Ueber das Vermögen der **Man-  
heimer Brodfabrik G. m. b. H.**  
in Liquidation hier wurde heute Nach-  
mittags 4 Uhr das Konkursverfahren  
eröffnet.  
Zum Konkursverwalter ist ernannt:  
Rechtsanwalt **Dr. Alt** hier.  
Konkursforderungen sind bis zum  
23. März 1901 bei dem Gerichte an-  
zumelden und werden daher alle Diejen-  
igen, welche an die Masse als Konkurs-  
gläubiger Ansprüche machen wollen,  
hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit  
dem dafür verlangten Vorrechte bis  
zum genannten Termine entweder schrift-  
lich einzureichen oder der Gerichts-  
schreiber zu Protokoll zu geben unter  
Beifügung der urkundlichen Beweise-  
stücke oder einer Abschrift derselben.  
Zugleich ist zur Beschlußfassung über  
die Wahl eines definitiven Verwalters,  
über die Bestellung eines Gläubigeraus-  
schusses und eintretenden Falles über  
die in § 132 der Konkursordnung be-  
zeichneten Gegenstände auf  
**Samstag den 16. März 1901,**  
**Vormittags 9 Uhr,**  
sowie zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
**Mittwoch den 10. April 1901,**  
**Vormittags 9 Uhr,**  
vor dem Großh. Amtsgerichte **Abth. V,**  
Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Kon-  
kursmasse gehörige Sache in Besitz haben  
oder zur Konkursmasse etwas schuldig  
sind, ist aufgegeben, nichts an den Ge-  
meinschuldner zu verabfolgen oder zu  
leisten, auch die Verpflichtung aufzuer-  
legen, von dem Besitze der Sache und von  
den Forderungen, für welche sie aus  
der Sache absonderte Befriedigung in  
Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter  
bis zum 16. März 1901 Anzeige zu  
machen.  
**Mannheim, den 21. Februar 1901.**  
H. Zimmermann,  
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.  
388. Nr. 3420. **Konstanz.** Ueber  
das Vermögen des Schlossermeisters  
**Friedrich Ricker** in Konstanz wird  
heute am 20. Februar 1901, Nach-  
mittags 6 Uhr, das Konkursverfahren  
eröffnet.  
Herr Kaufmann **Gebel** hier wird  
zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
11. März 1901 bei dem Gerichte an-  
zumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über  
die Wahl eines anderen Verwalters,  
sowie über die Bestellung eines  
Gläubigerausschusses und eintretenden  
Falles über die in § 130 der Konkurs-  
ordnung bezeichneten Gegenstände und  
zur Prüfung der angemeldeten For-  
derungen auf  
**Montag den 18. März 1901,**  
**Nachmittags 1/4 Uhr,**  
vor dem unterzeichneten Gerichte Ter-  
min anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Kon-  
kursmasse gehörige Sache in Besitz haben  
oder zur Konkursmasse etwas schuldig  
sind, wird aufgegeben, nichts an den  
Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu  
leisten, auch die Verpflichtung aufzuer-  
legen, von dem Besitze der Sache und  
von den Forderungen, für welche sie aus  
der Sache absonderte Befriedigung  
in Anspruch nehmen, dem Konkursver-  
walter bis zum 11. März 1901  
Anzeige zu machen.  
Großh. Amtsgericht zu **Konstanz.**  
Der Gerichtsschreiber:  
**A. Burger.**

389. Nr. 9891. **Forstheim.**  
Das Konkursverfahren über das Ver-  
mögen der **A. Dittenbörfer Wee,**  
Wilhelmine geb. Bärtle in Dudenfeld  
wurde nach Vertheilung der Masse  
durch Gerichtsbeschluß vom 19. ds. Mts.  
aufgehoben.  
**Forstheim, den 20. Februar 1901.**  
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**  
**Düker.**  
361. Nr. 4504. **Rastatt.** Das  
Konkursverfahren über das Vermögen  
des Odenwirts **Emil Kamm** von  
Rothenfels wird nach erfolgter Ab-  
haltung des Schlußtermins hierdurch  
aufgehoben.  
**Rastatt, den 14. Februar 1901.**  
Großh. Amtsgericht.  
**Gez. Winkler.**  
Dies veröffentlicht:  
Gerichtsschreiber des **Gr. Amtsgerichts:**  
**Birkel.**

326. **Durlach.** In dem Kon-  
kursverfahren über den Nachlaß des  
Schlossers **Friedrich B. B. B.** in  
Langenheidenbach ist zur Abnahme  
der Schlußrechnung des Verwalters,  
zur Erhebung von Einwendungen  
gegen das Schlußverzeichnis der bei  
der Vertheilung zu berücksichtigenden  
Forderungen der Schlußtermin auf  
**Montag den 18. März 1901,**  
**Vormittags 9 Uhr,**  
vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst  
bestimmt.  
**Durlach, den 16. Februar 1901.**  
Frank,  
Gerichtsschreiber des **Gr. Amtsgerichts.**  
396. Nr. 10,570. **Heidelberg.**  
Das Konkursverfahren über das Ver-  
mögen der Konditor **Hermann Bo-  
Witte, Emma geb. Herman** in Heidel-  
berg wurde nach erfolgter Abhaltung  
des Schlußtermins aufgehoben, was  
hiermit veröffentlicht wird.  
**Heidelberg, den 15. Februar 1901.**  
Fabian, Großh. Gerichtsschreiber.  
395. Nr. 6277 I. **Mannheim.**  
In dem Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Kaufmanns **Albert Heinrich  
Schag** in Mannheim ist zur Prüfung  
der nachträglich angemeldeten Forde-  
rungen Termin auf  
**Freitag den 1. März 1901,**  
**Vormittags 1/2 Uhr,**  
vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst,  
2. Stock, Zimmer Nr. 2, anberaumt.  
**Mannheim, den 14. Februar 1901.**  
H. Zimmermann,  
Gerichtsschreiber des **Gr. Amtsgerichts.**  
394. **Mannheim.** In dem  
Konkursverfahren über das Vermögen  
des **Ferdinand Baum Witwe, Pauline  
geb. Jehnig** in Mannheim, all In-  
haberin der Firma **Ferdinand Baum  
& Cie.** in Mannheim ist zur Prüfung  
der nachträglich angemeldeten Forde-  
rungen Termin auf  
**Donnerstag den 7. März 1901,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
vor dem **Gr. Amtsgerichte - Abth. I**  
- hier selbst anberaumt.  
**Heidelberg, den 18. Februar 1901.**  
Brehm,  
Gerichtsschreiber des **Gr. Amtsgerichts.**  
393. Nr. 4073. **Bruchsal.**  
In dem Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Handelsmanns **Leopold  
Fahl** von Langenbrücken ist zur Ver-  
handlung und zur Beschlußfassung über  
einen Zwangsvergleich Termin auf  
**Montag den 4. März 1901,**  
**Vormittags 9 Uhr,**  
vor dem Amtsgericht **Bruchsal, Zimmer  
Nr. 4** anberaumt. Vergleichsvorschlag  
und Erklärung des Gläubigeraus-  
schusses sind auf der Gerichtsschreiber-  
ei zur Einsicht der Gläubiger niederzulegen.  
**Bruchsal, den 8. Februar 1901.**  
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**  
**Schäp.**

391. Nr. 3230. **Bühl.** In dem  
Konkursverfahren über den Nach-  
laß des Landwirts **Stefan Dreisel**  
in Vornhalt ist der Schlußtermin zur  
Abnahme der Schlußrechnung des Ver-  
walters, zur Erhebung von Einwen-  
dungen gegen das Schlußverzeichnis der  
bei der Vertheilung zu berücksichtigenden  
Forderungen und zur Beschlußfassung  
der Gläubiger über die nicht verwerth-  
baren Vermögensstücke bestimmt auf  
**Mittwoch den 6. März 1901,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
vor dem Amtsgerichte hier selbst.  
**Bühl, den 18. Februar 1901.**  
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**  
**Spöhr.**

390. Nr. 3231. **Bühl.** In dem  
Konkursverfahren über den Nachlaß  
des **Reinholds Michael Viebi** von  
Neumet ist zur Abnahme der Schluß-  
rechnung des Verwalters, zur Erhebung  
von Einwendungen gegen das Schluß-  
verzeichnis der bei der Vertheilung zu  
berücksichtigenden Forderungen und zur  
Beschlußfassung der Gläubiger über die  
nicht verwerthbaren Vermögensstücke  
der Schlußtermin bestimmt auf  
**Mittwoch den 6. März 1901,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
vor dem Amtsgerichte hier selbst.  
**Bühl, den 18. Februar 1901.**  
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**  
**Spöhr.**

392. Nr. 2129. **Triberg.** In dem  
Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des **Bäckers Wilh. Ketterer**  
in Scho nach ist zur Abnahme der Schluß-  
rechnung des Verwalters, zur Erhebung  
von Einwendungen gegen das Schluß-  
verzeichnis der bei der Vertheilung zu  
berücksichtigenden Forderungen der  
Schlußtermin auf  
**Montag den 18. März 1901,**  
**Vormittags 9 Uhr,**  
vor dem **Gr. Amtsgerichte** bestimmt.  
Die Schlußrechnung ist auf der Ge-  
richtsschreiber-ei zur Einsicht der Be-  
rechtigten niederzulegen.  
**Triberg, den 15. Februar 1901.**  
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**  
**Höfle.**

343. Nr. 1947. **Kenzingen.**  
In dem Konkurs über den Nachlaß  
des Landwirts **Robert Rutto** von  
Klottern haben die Erben unter Ein-  
reichung der Zustimmungserklärungen  
der Konkursgläubiger Verfassens-  
erklärung beantragt. Widerspruch hier-  
gegen kann binnen einer Woche  
dahier erhoben werden.  
**Kenzingen, den 19. Februar 1901.**  
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**  
**Boos.**

**Vermögensabsonderung.**  
344. Nr. 3275. **Konstanz.** Das  
Großh. Amtsgericht **Konstanz** hat durch  
Urtheil vom heutigen die Vermögens-  
absonderung zwischen der Ehefrau des  
Handelsmannes **Richard Jordan**,  
**Leopoldine geb. Bögel**, in **Konstanz** und  
ihrem Ehemann ausgesprochen.  
**Konstanz, den 16. Februar 1901.**  
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**  
**A. Burger.**  
**Zwangsvollstreckung.**  
404.1. Nr. 648. **Müllheim.**  
**Steigerungs-  
Ankündigung.**  
Infolge richterlicher Ver-  
fügung werden am  
**Dienstag, den 26. März 1901,**  
**Vormittags 9 Uhr,**  
auf dem Rathhause in Oberweiler die  
nachstehenden Liegenschaften der  
Eheleute **Rud. Eberhart, Maximiliane  
geb. Schafbuch** in Oberweiler öffent-  
lich zur Eigenthum versteigert.  
Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn  
der Schätzpreis erreicht wird.  
Die übrigen Versteigerungsbedinge-  
nen beim Unterzeichneten eingeschrieben  
werden.  
**Gemarkung Oberweiler.**

1.  
Lsg. Nr. 966: 85 ar 97 qm Hof-  
raithe mit Weg, Hausgarten, Wiese,  
Kanal Auf der Hofraithe steht ein  
dreistöckiges Wohnhaus mit Keller, so-  
wie eine Kegelbahn (Wirthschaft zur  
Hauptstadt.)  
2.  
Lsg. Nr. 966a: 31 ar 55 qm Wiese  
und Weg; cf. Johann Jakob Kiefer  
und Kofalbau, cf. Friedrich Herbst.  
3.  
Lsg. Nr. 966b: 1 ar 75 qm Kanal,  
beiderseits Aufstöße.  
4.  
Lsg. Nr. 962a: 44 ar 23 qm Wiese,  
Weg und Kanal neben Albert Gmelin  
und Johann Alj Witwe.  
5.  
Lsg. Nr. 30: 13 ar 55 qm Wald  
neben Almbach und Gemarkung  
Zünzingen:  
Gesamt-Anschlag 70 000 Mk.  
Das Anwesen liegt in unmittelbarer  
Nähe von Badenweiler, Kallstalle  
„Hafenweg“ der Kofalbau Müllheim-  
Badenweiler. Bei dem Hause ist ein  
großer schattiger Garten.  
In dem Anwesen wurde eine Gast-  
wirthschaft mit Fremdenpension be-  
trieben.  
**Müllheim, den 14. Februar 1901.**  
Großh. Notariat:  
**Dinger.**  
**Strafrechtspflege.**  
Ladung.  
377.1. Nr. 4203. **Karlsruhe.**  
1. Der am 18. Juni 1870 in Frank-  
furt a. M. geborene, zuletzt in Karlsru-  
he wohnhafte Fuhrmann **Dieterich  
Hermann Peter,**  
2. der am 28. April 1867 zu Kofen  
(Amtsbezirk **Stammstadt a. d. Saale**)  
geborene, zuletzt in Karlsruhe wohn-  
hafte **Kellner Karl August Lang-  
bein,**  
3. der am 16. August 1869 in Pforz-  
heim geborene, zuletzt in Karlsru-  
he wohnhafte Tagelöhner **August  
Werner**  
werden beauftragt, zu Nr. 1 u. 2 als  
beurkundeter Referent, zu Nr. 3 als  
Beihilfsmann der Landwehr ohne Er-  
laubniß ausgemandert zu sein.  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3  
des Strafgesetzbuchs.  
Dieselben werden auf Anordnung des  
Großh. Amtsgerichts hier selbst auf  
**Samstag den 20. April 1901,**  
**Vormittags 8 1/2 Uhr,**  
vor das Großherzogliche Schöffengericht  
Karlsruhe zur Hauptverhandlung ge-  
laden.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
dieselbe auf Grund der nach § 472  
des Strafgesetzbuchs vom dem **Rgl.  
Bezirkskommando zu Karlsruhe** ausge-  
stellten Erklärung verurtheilt werden.  
**Karlsruhe, den 8. Februar 1901.**  
**Kaier,**  
Gerichtsschreiber des **Gr. Amtsgerichts.**  
Ladung.  
310.3. **Mannheim.** Der am  
20. September 1874 in **Edardsbrunn**  
geb. **led. Kaufmann Cosmos Hert-  
mann,** zuletzt wohnhaft in **Mann-  
heim,** ist unbekannt wo, wird be-  
auftragt, daß er als beurkundeter  
Referent der Referve ohne Erlaubniß  
ausgemandert ist.  
Uebertretung gegen § 360 Ziffer  
3 **Str.G.B.**  
Derselbe wird auf Anordnung des  
Großh. Amtsgerichts - **Abth. 9** -  
hier selbst auf  
**Samstag den 6. April 1901,**  
**Vormittags 8 1/2 Uhr,**  
vor das **Gr. Schöffengericht** hier zur  
Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
dieselbe auf Grund der nach § 472  
des Strafgesetzbuchs vom dem **Rgl. Bzirks-  
kommando** ausgesprochenen Erklärung vom  
14. Januar 1901 verurtheilt werden.  
**Mannheim, den 29. Januar 1901.**  
**Dietrich,**  
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts** 9.  
Ladung.  
369.1. Nr. 11.633. **Mannheim.**  
I. Der am 16. Dezember 1875 zu  
**Carlsberg (Amtsg. Grünstadt)** ge-

borene **led. Schlosser Jakob Eugen  
Maurat,** Unteroffizier der Re-  
serve,  
II. der am 29. Dezember 1874 zu  
**Waldbach** geborene **led. kath. Tag-  
elöhner Gottlieb Bensch,** Referent  
zuletzt wohnhaft in **Mannheim** bezug-  
nehmend, ist unbekannt wo, wird be-  
auftragt, daß er als beurkundeter  
Referent ohne Erlaubniß ausgemandert  
ist.  
Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3  
**Str.G.B.**  
Dieselben werden auf Anordnung  
des Großh. Amtsgerichts - **Abth. X** -  
hier selbst auf  
**Dienstag den 2. April 1901,**  
**Vormittags 8 1/2 Uhr,**  
vor das **Gr. Schöffengericht** hier zur  
Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben  
werden dieselben auf Grund der nach  
§ 472 Abs. 2 u. 3 **Str.G.B.** von dem  
**Regl. Bezirkskommando Mannheim**  
ausgestellten Erklärung vom 10. Januar  
1901 bezugnehmend verurtheilt werden.  
**Mannheim, den 4. Februar 1901.**  
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**  
**Dietrich.**

379. **Nr. 45. Neustadt.**  
**Bekanntmachung.**  
Das Concept zum Lagerbuch der  
Gemarkung **Hintergarten** ist aufge-  
stellt und liegt gemäß Art. 12 der  
landesherlichen Verordnung vom 11.  
September 1883 während vier Wochen  
vom **Dienstag den 26. Februar**  
**d. J.** ab zur Einsicht der Beteiligten  
öffentlich auf dem Rathszimmer der  
Gemeinde **Hintergarten** auf.  
Ermagte Einwendungen gegen die  
Beschreibung der Liegenschaften und  
ihre Rechtsbeschaffenheit sind inner-  
halb obiger Frist dem Unterzeichneten  
mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
**Neustadt, den 20. Februar 1901.**  
Der Großh. Bezirksamte:  
**G. B.**

**Wasser-Verjorgung  
Ziegelhausen**  
bei **Heidelberg.**  
Die Gemeinde **Ziegelhausen** vergibt  
die Erd- und Metallarbeiten für  
ihre Wasser-Verjorgung, bestehend aus  
circa 7500 m Kupferrohrleitungen von  
5 bis 125 mm Durchmesser, 30 Hydranten,  
48 Schiebern etc., sowie die Beschaffung  
für die Anstöße von Wasserleitungen.  
Die für die Angebote zu benutzenden  
Verzeichnisse, welche unentgeltlich von  
uns bezogen werden können, sind ver-  
fügbare und mit der Aufschrift „Wasser-  
verjorgung“ versehen, spätestens bis  
**Mittwoch den 6. März,**  
**Nachmittags 4 Uhr,**  
an den Gemeindevorstand **Ziegelhausen**  
einzufenden. 355.2  
**Heidelberg, den 19. Februar 1901.**  
Großh. Kulturinspektion.

**Vergebung von  
Wasserleitungsarbeiten.**  
Die Gemeinde **Oberreggenen,** Amt  
**Müllheim** vergibt im Wege der öffent-  
lichen Vergebung die zu einer neuen  
Wasser-Verjorgung erforderlichen Erd-  
und Metallarbeiten. 370.2  
Angebote sind in die von uns zu  
begehrenden Formulare einzutragen und  
verpackt mit entsprechender Auf-  
schrift versehen bis längstens  
**Samstag den 2. März,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
beim Gemeindevorstand **Oberreggenen** ein-  
zulegen.  
Großh. Kulturinspektion **Trebur.**

**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Im Weaerbezirk der Klasse 2  
des Reichs-Eisenbahnen-Verkehrs-  
tarifs ist der Artikel „Abfälle von  
Reise-“ gestrichelt worden, da die nor-  
male Höhe des Spezialtarifs III sich  
billiger stellen.  
**Karlsruhe, den 21. Februar 1901.**  
Großh. Generaldirektion.

**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Für die Verjorgung in Bogen-  
ladungen von Taufftein zwischen der  
Eisenbahnhauptstation **Mann-  
tern** und **Trebur** t. Br., von Holz-  
stoff, Holzschutt, zwischen der Eisen-  
bahnhauptstation **Duden** und **Mann-  
tern** werden mit Gültigkeit vom 1. März  
1. J. die Frachttarife im süddeutschen  
Eisenbahnen-Verband eingeführt.  
Nähere Auskunft erteilen die Ver-  
bandsstationen.  
**Karlsruhe, den 21. Februar 1901.**  
Großh. Generaldirektion.

**Kanzleihilfenstelle**  
bei **Heidelberg** am 29. März  
1. J. gegen Jahresvergütung von  
600 Mk. zu besetzen. Bewerbungen sind  
alsbald einzureichen.  
**Heidelberg, den 20. Februar 1901.**  
Großh. Bezirksamte:  
**Dr. May.** 386

**Wasser-Verjorgung  
Ziegelhausen**  
bei **Heidelberg.**  
Die Gemeinde **Ziegelhausen** vergibt  
die Erd- und Metallarbeiten für  
ihre Wasser-Verjorgung, bestehend aus  
circa 7500 m Kupferrohrleitungen von  
5 bis 125 mm Durchmesser, 30 Hydranten,  
48 Schiebern etc., sowie die Beschaffung  
für die Anstöße von Wasserleitungen.  
Die für die Angebote zu benutzenden  
Verzeichnisse, welche unentgeltlich von  
uns bezogen werden können, sind ver-  
fügbare und mit der Aufschrift „Wasser-  
verjorgung“ versehen, spätestens bis  
**Mittwoch den 6. März,**  
**Nachmittags 4 Uhr,**  
an den Gemeindevorstand **Ziegelhausen**  
einzufenden. 355.2  
**Heidelberg, den 19. Februar 1901.**  
Großh. Kulturinspektion.

**Vergebung von  
Wasserleitungsarbeiten.**  
Die Gemeinde **Oberreggenen,** Amt  
**Müllheim** vergibt im Wege der öffent-  
lichen Vergebung die zu einer neuen  
Wasser-Verjorgung erforderlichen Erd-  
und Metallarbeiten. 370.2  
Angebote sind in die von uns zu  
begehrenden Formulare einzutragen und  
verpackt mit entsprechender Auf-  
schrift versehen bis längstens  
**Samstag den 2. März,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
beim Gemeindevorstand **Oberreggenen** ein-  
zulegen.  
Großh. Kulturinspektion **Trebur.**

**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Im Weaerbezirk der Klasse 2  
des Reichs-Eisenbahnen-Verkehrs-  
tarifs ist der Artikel „Abfälle von  
Reise-“ gestrichelt worden, da die nor-  
male Höhe des Spezialtarifs III sich  
billiger stellen.  
**Karlsruhe, den 21. Februar 1901.**  
Großh. Generaldirektion.

**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Für die Verjorgung in Bogen-  
ladungen von Taufftein zwischen der  
Eisenbahnhauptstation **Mann-  
tern** und **Trebur** t. Br., von Holz-  
stoff, Holzschutt, zwischen der Eisen-  
bahnhauptstation **Duden** und **Mann-  
tern** werden mit Gültigkeit vom 1. März  
1. J. die Frachttarife im süddeutschen  
Eisenbahnen-Verband eingeführt.  
Nähere Auskunft erteilen die Ver-  
bandsstationen.  
**Karlsruhe, den 21. Februar 1901.**  
Großh. Generaldirektion.

**Kanzleihilfenstelle**  
bei **Heidelberg** am 29. März  
1. J. gegen Jahresvergütung von  
600 Mk. zu besetzen. Bewerbungen sind  
alsbald einzureichen.  
**Heidelberg, den 20. Februar 1901.**  
Großh. Bezirksamte:  
**Dr. May.** 386

**Wasser-Verjorgung  
Ziegelhausen**  
bei **Heidelberg.**  
Die Gemeinde **Ziegelhausen** vergibt  
die Erd- und Metallarbeiten für  
ihre Wasser-Verjorgung, bestehend aus  
circa 7500 m Kupferrohrleitungen von  
5 bis 125 mm Durchmesser, 30 Hydranten,  
48 Schiebern etc., sowie die Beschaffung  
für die Anstöße von Wasserleitungen.  
Die für die Angebote zu benutzenden  
Verzeichnisse, welche unentgeltlich von  
uns bezogen werden können, sind ver-  
fügbare und mit der Aufschrift „Wasser-  
verjorgung“ versehen, spätestens bis  
**Mittwoch den 6. März,**  
**Nachmittags 4 Uhr,**  
an den Gemeindevorstand **Ziegelhausen**  
einzufenden. 355.2  
**Heidelberg, den 19. Februar 1901.**  
Großh. Kulturinspektion.

**Vergebung von  
Wasserleitungsarbeiten.**  
Die Gemeinde **Oberreggenen,** Amt  
**Müllheim** vergibt im Wege der öffent-  
lichen Vergebung die zu einer neuen  
Wasser-Verjorgung erforderlichen Erd-  
und Metallarbeiten. 370.2  
Angebote sind in die von uns zu  
begehrenden Formulare einzutragen und  
verpackt mit entsprechender Auf-  
schrift versehen bis längstens  
**Samstag den 2. März,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
beim Gemeindevorstand **Oberreggenen** ein-  
zulegen.  
Großh. Kulturinspektion **Trebur.**

**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Im Weaerbezirk der Klasse 2  
des Reichs-Eisenbahnen-Verkehrs-  
tarifs ist der Artikel „Abfälle von  
Reise-“ gestrichelt worden, da die nor-  
male Höhe des Spezialtarifs III sich  
billiger stellen.  
**Karlsruhe, den 21. Februar 1901.**  
Großh. Generaldirektion.

**Kanzleihilfenstelle**  
bei **Heidelberg** am 29. März  
1. J. gegen Jahresvergütung von  
600 Mk. zu besetzen. Bewerbungen sind  
alsbald einzureichen.  
**Heidelberg, den 20. Februar 1901.**  
Großh. Bezirksamte:  
**Dr. May.** 386